

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich
1,20 Mark.
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraum über und tabellarischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Ostilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Ostilla.

No. 71.

Mittwoch, den 16. Juni 1909.

8. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Seit ist der

2. Termin Gemeindeanlagen

zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung binnen 14 Tagen an die Ortssteuer-

annahme (Gemeindeamt) abzuführen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 15. Juni 1909

Der Gemeindevorstand.

Fleischbeschau.

Der Tierarzt

Richard Scheufler in Radeberg

ist als weiterer wissenschaftlicher Fleischbeschauer für diesen Ort in Pflicht genommen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 12. Juni 1909.

Der Gemeindevorstand.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ostilla, den 12. Juni 1909.

Verliert eure Früchte! Auf's neue
in diese Mahnung unsern Landwirten zu
den Jahren getreten sind, in der Gewitter und
Sageloch an der Tagesordnung sind. In
wenigen Minuten können durch Hagelschlag all
die Früchte und alle Geldopfer vernichtet werden.
Die der Landmann auf seine Felder verpackt
zu erzielenden Gewinnes kann ein einziges Un-
wetter ihn an den Bettelstab bringen.

S. E. K. Falschmünzerei. In vielen Blättern
schon man in der Pflanzzeit ein Bild „Die
Religion der Erde.“ Nach diesem Bilde wäre
die Welt abgeteilt und mit 480 Millionen, das
sind 29,8 Prozent der Gesamtbevölkerung der
Erde abgeteilt war. Neben diesem Bilde
sind die Christen, dargestellt in drei Figuren,
den evangelischen, dem griechisch-
katholischen Papen und dem römisch-katholischen
Papst, klein aus. Aber diese Gegenüber-
stellung des einen Buddhisten und der drei
Christen ist Falschmünzerei. Sie erweckt den
Eindruck, als seien die 480 Millionen des
Buddhismus eins, die 560 Millionen Christen
dreierlei. Aber schon ein Blick in das
Komparationslexikon lehrt, daß der Buddhismus
durchaus nicht eins ist, sondern es in ihm
Unterschiede gibt, als zwischen
evangelischen, römisch-katholischen und griechisch-
katholischen Christen. Stellte man also die
verschiedenen Richtungen des Christentums in
Vergleichung dar, so müßte man auch den
evangelischen und sächsischen Buddhismus, die große
und die kleine Carriere (Mahayana und
Theravada) in Einzelpersonen darstellen. Tat-
sächlich ist das Christentum schon heute dem
Buddhismus um 100 Millionen (560 Millionen
Christen, 460 Millionen Buddhisten) überlegen.

Dresden. Auf der Leipziger Straße wurde
am Sonntag nachmittag gegen 7 Uhr von
einem Automobil das vierjährige Söhnchen, des
Herrn Müller auf der Bürgerstraße wohnhaft,
mit sich überfahren. Der Kleine war pöthlich
auf die Straße gelaufen, sobald der Chauffeur
den Fußweg nicht schnell genug bremsen konnte.
Die Insassen des Automobils nahmen sich so-
fort des kleinen schwerverletzten Knaben an und
brachten ihn schnell nach dem Friedhofskranken-
haus. Selber ist aber das Kind
gestern vormittag dort seinen schweren Ver-
letzungen erlegen.

Am Sonntag früh gegen 6 Uhr bemerken
in der Nähe der Landungsbrücke am Wald-
park Spaziergänger in der Eibe eine Leiche
welche sie ans Land. In der Eibe umgebenen
das 1890 in Stolpen geborene, in
bedienet gewesene Hausmädchen
Emma Kausch festgestellt. Der
Leichnam wurde nach dem St. Pauli-Friedhof
gebracht.

Zwickau. Sonnabend beobachteten mehrere
Angler an der Eibe, wie ein junger Mann, der
lang vorher am Eibjör gefressen und Zigaretten

geraucht hatte, plötzlich hinterücks umfiel, nach-
dem er aus einer Flasche getrunken hatte.
Der erst 20 Jahre alte Mann, der aus
Vollschoppel stammt, hatte Jpanakal getrunken.
Der Leichnam wurde nach dem hiesigen Fried-
hofe übergeführt.

Radeburg. Donnerstag, den 8. Juli, soll
hier wieder ein Schulfest und zwar auf dem
Lindenberge am Schützenhause abgehalten werden.
Das letzte Schulfest wurde im Jahre 1905 ab-
gehalten.

Rönsgründ. Die am Sonntag nach-
mittag auf dem Truppenübungsplatz statt-
gefundenen diesjährigen Rennen des Königs-
brüder Reitvereins waren von besonders schönem
Wetter begünstigt und hatten unter Anteilnahme
einer sehr zahlreichen Zuschauermenge aus der
Stadt und der weiteren Umgebung einen sehr
spannenden und sportlich orengehenden Verlauf.
Großpostwig bei Baugen. Im benach-
barten Viellig ist die Wohnung des Maurers
August Klok, bestehend aus Wohnhaus, Stall
und Schuppen, infolge böswilliger Brandstiftung
vollständig niedergebrannt.

Zittau. Der Kampf gegen die Nonne
wird in den Wäldungen der Umgebung energisch
fortgesetzt. Die Leimringe haben sich auch
dieses Jahr gut bewährt. Hunderte von Nonnen-
säupchen kann man unter ihnen verhungert
hängen sehen, den Ueberlebenden geht man mit
Drahtbüchsen zu Weibe. In der nächsten Zeit
muß sich zeigen, ob auch dieses Jahr größere
Niederwartha. In dem Augenblicke, als
am Freitag abends nach 8 Uhr der Personen-
dampfer „Dresden“ die Eisbrücke bei Nieder-
wartha passierte, sprang ein Kaufmannslehrling
von der Brücke herab in die Eibe. Die Besatzung
des Dampfers brachte den jungen Mann an
Bord und gelang es, ihn zum Bewußtsein zu
bringen. In Kötzschenbroda wurde er dem
Stationspersonal übergeben.

Riesa. Wegen verschiedener Betrübereien
wurde ein auf dem Gölzler Rittergut bediensteter,
russischer Arbeiter von der Polizei verhaftet.
Es hatte sich herausgestellt, daß der Verhaftete
sich eine Stelle unter falschem Namen verschafft
und außerdem auf die Namen seiner Mitarbeiter
in verschiedenen Geschäften Waren, insbesondere
Genußmittel, entnommen und diese für sich ver-
wendet hatte.

Gröba. Wegen mehrere hiesige Einwohner
welche im Verdachte stehen, sich an den letzten
Gemeinderats-Ergänzungswahlen beteiligt zu
haben, trotzdem sie genußt haben, daß sie als
Nachwähler keine Wahlrechtigung besitzen, ist
das Strafverfahren wegen Wahlschöpfung ein-
geleitet worden.

Bärenstein i. E. Der vormalige Orts-
krankenkassenkassierer Klingner, der sich bedeutender
Unterschleife schuldig gemacht, hat sich auch
gegenüber den sogenannten Selbstverschuldeten
Betrübereien zu Schulden kommen lassen, indem
er die von ihnen vereinnahmten Beträge nicht
buchte, sondern das Geld für sich verwannte.
Die Quittungskarten dieser Selbstverschuldeten
hatte der Betrüger in eigener Verwahrung be-
halten, aber auch auf ihnen die gesagten Bei-
träge nicht quittiert.

Chemnitz. Der aus Meerane gebürtige,
22 Jahre alte Expedient Senfner von der
Superintendentur Chemnitz II (Schloß), der
in seiner Stellung im Laufe der Zeit Unter-
schlagungen in der Höhe von 1100 Mk. begangen
hatte, ist von der Kriminalpolizei verhaftet
worden. Das unterschlagene Geld hat er alles
durchgebracht. Der Verhaftete stellte sich der
Polizei selbst.

Freiberg. In verzeihen sind.
Hohenstein-Ernstthal. In eine Lohn-
bewegung eingetreten sind die Maurer, Zimmerer
und Bauhilfsarbeiter von hier und den um-
liegenden Orten. Am Sonnabend wurden
die Forderungen eingereicht. Da hier sehr
wenig gebaut wird, ist es fraglich, ob die Meister
die Forderungen bewilligen.

Glauchau. Ein hier wohnhaft gewesener
Portefeuillier B., der sich am 8. d. M. in
Geschäften nach Dresden begeben hatte, wurde
wegen dort verübter größerer Diebstähle fest-
genommen. Er ist ein wegen Diebstahl mehrfach
vorbestrafter Mensch.

Erlbach. Am Sonntag früh 5 Uhr
10 Minuten wurde hier ein schwacher Erdbeben
in der Richtung Südwest wahrgenommen.
Es klang, als wenn ein leichtes Gefährt schnell
dahinlief oder von ferne ein schwacher Donner
grollte.

Remtengrün i. B. In die Schulkasse
ist ein Einbruch verübt worden, wobei dem
Diebe 815 Mark bar in die Hände fielen.
Der Einbrecher, ein Arbeiter namens Pfreßner
von hier in Rosbach verhaftet worden.

Blauen. Im hiesigen Lehrerseminar er-
reignete sich am Sonnabend abend ein entsetzliches
Brandunglück, dem ein Menschenleben zum
Opfer gefallen ist. Die 16-jährige Tochter des
Hausmeisters Geunert war mit dem Heraus-
nehmen von Zeitschriften aus dem Koffe-
in der Küche beschäftigt. Das Mädchen muß
dabei direkt vor der Feuerung gestanden haben,
denn ihre leichten Kleider gerieten in Brand
und im Moment bildete die Unglückliche eine
Feuerfäule. Auf die morkerschütternden Klage-
rufe eilten die Eltern herbei, die sofort die
Flammen zu erlösen suchten. Sie erlitten
dabei aber selbst an Händen und im Gesicht
schwere Brandwunden. Das Mädchen ist
buchstäblich verbrannt. Im städtischen Kranken-
haus ist es kurz nach der Einlieferung von
seinen entsetzlichen Qualen durch Tod erlöst
worden.

Der gefürchtete Einbrecher Adam Uhl,
der hier in Untersuchungshaft war und flüchtete,
ist in Eger bei Verübung eines Einbruchs
überwältigt und festgenommen worden.

Adorf i. B. In dem an der Bohlnie
Adorf-Rosbach-Itz gelegenen Walde bei Thon-
brunn brach ein mächtiges Feuer aus, dem
30 000 Quadratmeter 15-jähriger Nichtenbestand
zum Opfer fielen. Zahlreiche Feuerwehren
vermochten die Feuerbrunst nach langer, an-
strengender Arbeit zu bekämpfen.

Aus der Woche.

Die Augen der Welt waren in diesen Tagen
nach London gerichtet, wo 600 Bressemlig-
aus allen Teilen Englands zu einem Kongreß
vereinigt waren, dessen hauptsächlichster Ver-
handlungsgegenstand die Verstärkung der
englischen Wehrmacht bildete. Und auch die
Friedensselbstigen, die hinter jedem Orust,
den ein günstiger Wind aus England
herüberträgt, ein Freundschafstoben wittern,
mühten endlich einsehen lernen, daß die Lage
ungefährten Völkerfriedens ferner liegen als je.
Dabei kann nicht einmal behauptet werden, daß
jedenfalls ein Volk der Friedensförderer sei. Die
Tücke des Schicksals, das Mädel des Erdenselbst
will es, daß wir Vernichtungsmaschinen bauen
müssen, um Raum für neue Geschlechter auf
der Welt zu schaffen. — Die Ver. Staaten
sahnen sich und sind in der Tat von dem
schnell zur Weltmacht gewordenen Japan bedroht,
nicht weil die gelben Männer aus den Häfen

Nippons eines Tages mit starker Flottenmacht
heraordbrechen und das amerikanische Festland
mit Beschlag belegen könnten, sondern weil das
schnelle Vorwärtsschreiten des erwachten Volkes
eine Ausdehnung bedingt, die als Konkurrenz
auf dem Weltmarkt gefährlich zu werden droht.
Aber der gelbe Mann bedroht auch England
denn seine Völker halten die Schlüssel zur
englischen Schatzkammer, zu dem sagenumwobenen
Indien in der Hand. Kann jemand in Zahlen
errechnen, welche Opfer seit Jahrzehnten die
Lande in Vorder-Asien dem englischen Weltreich
auferlegt haben? Wehe, wenn hier eines Tages
die Flagge Englands sinkt — mit einem Schlage
wäre die Weltmachtsstellung des stolzen Insel-
reiches vernichtet. Und wohin das suchende
Auge auf Erdkarte und Globus blickt, stehen
an den Ländergrenzen unersöhnliche Interessen
gegensätze aufeinander, die ihren Ursprung und
ihre Begründung in Rassen- und Kultur-
verschiedenheiten oder aber in der heimlichen
Nebenbuhlerschaft um die Weltmachtsstellung
haben. Daran ändern auch Fürstentümer und
Ministerbegegnungen nichts. — Mit klarem
Auge hat die russische Diplomatie die Lage er-
kannt. Sie hat mit nicht mißzuverstehenden
Worten dem Gerücht widersprochen, die an-
gekündeten Zarenreisen (die Begegnungen mit
Kaiser Wilhelm, König Eduard, König Viktor
Emanuel und Präsident Fallières) sollten der
Vorbereitung einer neuen Friedenskonferenz
dienen. Den Gedanken, auf solcher Tagung der
die Formel für die Abschaffung des Krieges
oder auch nur für die Einschränkung der
Rüstungen zu finden, hat man endgültig auf-
gegeben. Und darum hat die englische Rüstungs-
begehr nichts Beunruhigendes. Sie ist das Zeichen
einer Zeit, die täglich neue Mächteverhältnisse
gebirt, denen nur gewachsen ist, wer beizellen
vorsorgt. — Während man in England um un-
geheure Summen für Flotte und Armee wirbt,
beschäftigt in Deutschland nach wie vor die
Finanzreform die Gemüter. Die von der
Kommission beschlossenen Steuern haben in
Interessentenkreisen lebhaften Widerspruch wach-
gerufen. Die Tabakbauern wie die Händholz-
fabrikanten, die Spirituosenbrennereien wie die
Bankhäuser legen gegen die Steuerpläne Ver-
wahrung ein. Die Regierung aber sieht ihren
Finanzplan sich täglich mehr verändern und sie
wird eines Tages auch Steuervorschlägen zu-
stimmen müssen, die sie anfangs verwarf, um
wenigstens die Summen dem Reichsäckel zuzu-
führen, deren er so dringend bedarf, und die
nur immer wachsen. Je länger ihre Bewilligung
verzögert wird. — Der neue Schattensherker
in der Türkei hat seinen Regierungsantritt den
fremden Souveränen durch Sondergesandtschaften
mitteilen lassen. Aber man glaubt in seiner
nächsten Umgebung nicht an die Dauer seines
Herrschertraumes. Das Jungtürkentum kann
nicht so schnell der Lage im Osmanenreich Herr
werden, als es glaubte. Häufiger als man im
Abendlande erfährt, lobert die Flamme der
Empörung gegen die Neuerer bei den Alttürken
empor, und nur ein Schreckenregiment, das die
legale Rechtsprechung ausschaltet, kann mit Furcht,
nicht aber mit den Segnungen einer neuen
Kultur und Freiheit die Gemüter fähigen.
Es ist kein Wunder, wenn unter solchen Um-
ständen Kenner der Verhältnisse nicht daran
glauben wollen, daß der siechen Türkei eine
neue Zeit des Gedeihens gekommen ist. —
Auch in Persien kämpfen zwei Weltanschauungen
die Entscheidungsschlacht. Die stürmende Jugend,
die, in Europäischen Schulen herangebildet, erfüllt
ist vom Geiste der Freiheit, versucht vergeblich
das alte, im Despotenjoch erstarrte Persien
niederzurufen. Derweilen aber reißt sich Rußland
und dehnt sich England, und wie einst der
Verfall im Reiche Osmans begann, als die
Kaisern nicht mehr dem Ansturm der länder-
herrschenden Europäer widerstehen konnten, so
bereitet sich im Persienreiche ein Zerlegungs-
prozeß vor, der verzögert, aber auf die Dauer
nicht verhindert werden kann.